

# 100 Jahre und kein bisschen leise

Musikverein Nieder-Roden steht vor einem klangvollen Jubiläumsjahr / Neun Orchester und Ensembles unter einem Dach

**NIEDER-RODEN** ■ Der Musikverein Nieder-Roden feiert im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag. Das Motto: „Ja! Hundert“. Die musikalischen Höhepunkte: eine Matinee mit Musik aus 100 Jahren und ein Benefizkonzert mit der Bigband der Bundeswehr.

16 kleinere und größere Termine stehen bereits im Kalender des Jubiläumsjahres. Dazu zählen die großen Konzerte im Bürgerhaus, aber auch Auftritte bei Festen und vereinsinterne Dinge. Es könnten noch ein paar Termine mehr werden. Zum Beispiel denken die Musiker über eine Neuauflage der legendären Hörfunksendung „Frankfurter Wecker“ nach. Seit drei Jahren bereitet sich der Verein auf sein Jubiläum vor. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist eine Festschrift, wie es sie in dieser Form in Rodgau noch nie gab: Chronik, Fotos und andere Inhalte sind Bestandteil eines Wandkalenders und bleiben dadurch das ganze Jahr im Blickfeld. Diesen Kalender gibt's geschenkt, so lange der Vorrat reicht. Beim Adventsmarkt gingen wieder zahlreiche Exemplare über den Tisch.

Mit acht Orchestern und einem Kammermusik-Ensemble bereichert der Musikverein das kulturelle Angebot. Er beschränkt sich dabei nicht auf seinen Heimatort. Die Rodgau-Jazz-Bigband, die Rodgauer Blasmusik und Teddy's Rebirth haben sich über Nieder-Roden hinaus einen Namen gemacht.

Ein eigener Probenraum hat zu dieser großen Bandbreite beigetragen. Seit einigen Jahren nutzt der Musikverein einen Raum im „Haus der Musik“ in der Ober-Rodener Straße 47. Der ehemalige Sitzungssaal ist gut belegt: Von Montag bis Sonntag wird dort an jedem Wochentag geprobt. Den Rest des früheren Rathauses nutzt die Freie Musikschule Rodgau (FMR). Bei

den Organisationen sitzen nicht nur unter einem gemeinsamen Dach, sondern arbeiten auch zusammen. So bilden professionelle Lehrkräfte der FMR auch Musiker des Vereins aus.

Nachwuchsarbeit wird im Musikverein schon lange groß geschrieben. Vor 60 Jahren wurde das erste Jugendorchester gegründet. Dank der intensiven Jugendförderung stammen vier der heute aktiven Dirigenten aus dem eigenen Verein: Philipp Koser, Angela Groh, Jürgen K. Groh und Marleen Martiny.

Mehrere namhafte Musiker sind aus dem Verein hervorgegangen. Zu ihnen zählen Jens Joneleit, einer der bedeutenden deutschen Komponisten der „Neuen Musik“, und Timor Oliver Chadik, der seit 2016 die renommierte Bigband der Bundeswehr dirigiert. Timor Chadik war von Kindheit an im Musikverein aktiv: Er spielte erst Blockflöte, dann Posaune, dirigierte zunächst das Flötenorchester und dann das große Blasorchester. Als Oberstleutnant am Dirigentenpult kehrt er am Dienstag, 10. April, nach Nieder-Roden zurück. Das Gastspiel seiner Bigband ist ein Benefizkonzert: Alle Einnahmen sind für die Rodgauer Hospizstiftung bestimmt.

## Termine

- Musik aus 100 Jahren ist in einer Matinee am Samstag, 10. März, zu hören – ganz anders als eine übliche akademische Feier.
- Das Heimatmuseum zeigt ab 17. März eine Ausstellung über die Geschichte des Musikvereins. Im Lauf des Jahres sollen weitere Exponate dazukommen. Musiker des Vereins spielen an jedem Öffnungstag.
- Die Bigband der Bundeswehr gastiert am Dienstag, 10. April, im Bürgerhaus. Der Erlös des Benefizkonzerts ist für die Hospizstiftung bestimmt. ■ eh



Im Anzug am Biertisch: Schnappschuss vom Waldspaziergang des Musikvereins im Jahr 1961. ■ Foto: p

Nicht nur in jungen Jahren entdecken Menschen ihre Liebe zur Musik. Das Orchester „Vielklang“ fing 2005 als Anfänger-Orchester für Erwachsene an. Es war damals die erste Gruppe dieser Art im Kreis Offenbach. 2014 kam ein weiteres Orchester für Neu- und Wiedereinsteiger dazu: „Furios & Atemlos“.

Vom Bigband-Swing bis zur sinfonischen Blasmusik reicht das Spektrum des Musikvereins Nieder-Roden. Auch Liebhaber der Dicke-Backen-Musik kommen auf ihre Kosten.

Vor 100 Jahren waren neben Bläsern auch Streicher dabei. Musiker beider Instrumentengattungen schlossen sich 1918 zum Musikverein Nieder-Roden zusammen. Daraus entwickelte sich ein Blasorchester, das nicht nur bei Festen in der Gemeinde auftrat, sondern auch Bälle veranstaltete und Konzerte gab. ■ eh



Eine der ältesten Fotografien aus dem Vereinsarchiv ist dieses Gruppenbild von 1929. ■ Foto: p

## TIPPS UND TERMINE

### VERANSTALTUNGEN

**Lebendiger Adventskalender** in Dudenhofen, Nieder-Röder Straße 21, 18 Uhr.

**Auf dem Weg nach Weihnachten** mit Petra Licht, Heilig-Kreuz-Kirche Rollwald, 18 Uhr.

**Seniorentanz**, Haus der Begegnung Jügesheim, 14.30 Uhr. **Preisskat** Skatclub Grand Hand, „Andys Eisenbahn“, Nieder-Roden, 19.30 Uhr. **Adventsfeier** Kolpingfamilie Jügesheim, Haus der Begegnung, 20.15 Uhr.

### AUSSTELLUNGEN

„Akzente in Acryl“ von Michaela Raab, Flurkunst im Rathaus, 8 bis 12 Uhr.

### FREIZEIT

**Büchereien:** Stadtbücherei Nieder-Roden, 15 bis 19 Uhr; kath. Bücherei Nieder-Roden, 16 bis 19 Uhr.

## IHR DRAHT ZU UNS

**Redaktion Rodgau** ☎ 06106 66821  
Bernhard Pelka, Ltg. (bp) -21  
Michael Löw (lö) -25  
Simone Weil (siw) -24  
Ekkehard Wolf (eh) -22  
red.rodgau@op-online.de

**Redaktionsadresse:**  
Ludwigstraße 24-26, 63110 Rodgau

**Gewerbliche Anzeigen:**  
☎ 06106 6682111  
Fax 06106 6682115  
anz.rodgau@op-online.de

**Private Kleinanzeigen:**  
☎ 069 850088  
Fax 069 85008398

**Zeitungs-Zustellung:**  
☎ 069 850085  
Fax 069 85008499

**Kontaktformular im Internet:**  
www.op-online.de

# Botschaft der Stille und des Friedens

Chor „Da Capo“ beschenkt sein Publikum zum 25. Geburtstag mit zwei Stunden Adventsfreude

Von Ekkehard Wolf

**JÜGESHEIM** ■ Mit einem fast zweistündigen Konzert in der Kirche St. Nikolaus feierte der Chor „Da Capo“ am Samstag sein 25-jähriges Bestehen. Die Adventskonzerte von „Da Capo“ kommen ohne große Werbung aus. Die Zuhörer wissen, was sie erwartet: Chormusik in reizvollen Arrangements, sodass auch Bekanntes immer wieder neu klingt; dazu Instrumentalstücke mit Flöte und Harfe. Und das alles in hoher Qualität.

Das Konzert der leisen Töne bietet alle Jahre wieder eine Oase der Ruhe in der allzu

hektischen Vorweihnachtszeit. Schon die ersten Takte entführen die Zuhörer in Freude und Erwartung des Advents.

Zwischen „Joy to the World“ und „Stille Nacht“ sang der 25-köpfige Chor um Jutta Kroiß eine Mischung aus bewährten und neuen Stücken. Der Chorklang war so, wie Da-Capo-Fans ihn lieben: sehr weich und dennoch so gut artikuliert, dass die Zuhörer auch in der letzten Bank den Texten folgen konnten.

Leise Töne sind die schwierigsten. „Da Capo“ beherrscht sie nahezu perfekt. Auch die summend ausgehal-

tenen Schlussakkorde verliehen nicht an Spannung.

Chorleiterin Jutta Kroiß arrangiert viele Lieder speziell für „Da Capo“, wie das schon ihr Vorgänger Waldemar Tober tat. Großen Reiz gewinnen die Stücke unter anderem durch verschobene Rhythmen und winzige Pausen, die präzise Akzente setzen. Die Chorstimmen führen oft musikalische Dialoge miteinander – sei es im Wechselgesang („Look at the World“ von John Rutter) oder mit gegenläufigen Melodien, die sich zum Refrain treffen („Ding Dong“).

Den Arrangements ist es

auch zu verdanken, dass die einzelnen Stimmen immer wieder glänzen können. Das trifft auch auf die kleine Männerriege zu. Die Tenöre und Bässe übernehmen zwar oft die grundlegende Begleitung, dürfen aber auch in starken Melodiepassagen ihre Klasse beweisen.

Gern gehörte Gäste sind Bettina Linck (Harfe) und Uta Hasenstab-Kießling (Querflöte). Die beiden Musikerinnen sind aus den Da-Capo-Konzerten nicht wegzudenken. Die Romantik der Flöte und Harfe ist gleichzeitig Kontrast und Ergänzung zum Chorgesang. Ganz großes Kino war das

Zusammenwirken der beiden Instrumentalistinnen mit dem Chor in der Popballade „A Spaceman Came Traveling“ von Chris de Burgh. Einen anderen Blick auf die weihnachtliche Friedensbotschaft enthielt „Happy Christmas (War Is Over)“ von John Lennon.

„Es macht Freude, für Sie zu singen“, meinte Chorsprecher Andreas Finkeldey angesichts eines Publikums, das mit rhythmischem Beifall Zugaben forderte. Chor und Musikerinnen ließen sich nicht lange bitten.

Der Spenden-Erlös des Benefizkonzerts geht wie im vergangenen Jahr an die Hospizstiftung: „Es ist gut, dass es mitten in Rodgau einen Ort für Menschen gibt, die am Ende ihres Lebenswegs sind“, so Finkeldey.

Der Dank am Schluss des Konzerts galt zum 25. Chorjubiläum besonders Waldemar Tober, dem Vater von „Da Capo“, „für viele Jahre Komponieren, Arrangieren und Dirigieren“.

Die Intimität und Nähe, die in Da-Capo-Konzerten spürbar sind, drückte sich ganz zum Schluss noch einmal aus: Die Zuhörer bekamen am Ausgang kleine Geschenktüten in die Hand gedrückt – mit Lebkuchen, Tee, Christbaumkugel und einem gereimten Friedensappell: „Schlagt Brücken.“

Das nächste Mal ist der Chor „Da Capo“ am Heiligabend zu hören: alle Jahre wieder zur Christmette um 22 Uhr in der evangelischen Kirche Weiskirchen.



Ein Konzert der leisen Töne gab der Chor „Da Capo“ am Vorabend des dritten Advents in der St.-Nikolaus-Kirche. ■ Foto: Wolf